

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 35

Artikel: Gruss aus Venedig
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-493811>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Laien im Stadion

Lissy hatte sich mit einem Hürdenläufer verlobt. Ihre Mutter ist zwar nicht ganz dagegen, will sich aber den künftigen Schwiegersohn erst einmal bei seiner sportlichen Tätigkeit ansehen. Sie geht also – zum ersten Mal in ihrem Leben – zu einem Leichtathletik-Meeting. «Diesen Mann wirst Du nicht heiraten», erklärt sie hinterher ihrer Tochter. «Ich habe ihm vorher ganz genau gesagt, wo ich stehen werde. Aber meinst Du, dieser ungezogene Kerl habe auch nur mit einem Auge nach mir geblickt oder gar gewunken?»

Ein Stabhochspringer sprang elegant über die Latte. Da schüttelte Tante Pauline das graue Haupt und murkte: «Kommisch! Warum geht er nicht einfach unten durch?»

Mit etlicher Mühe gelang es Kurt, seinen Arbeitskollegen Erich zum Besuch eines Wettkampfes zu bewegen. «Warum rennen denn die Kerle so?» erkundigte sich bald der Neuling. «Hä, weil sie einen Kilometerlauf austragen», lautete die Antwort. «Ach so, das ist ein Wettkampf», pflichtete Erich bei, «aber warum rennen sie denn so?» «Hä, weil der erste zum Sieger proklamiert wird und einen Preis erhält!» Da schien der Neuling begriffen zu haben. Dann aber wurde er trotzdem unsicher und fragte zögernd: «Ja, aber warum rennen denn die anderen mit?»

Eine ältere Dame fragte den berühmten Stabhochspringer: «Wie hoch können Sie eigentlich springen?» «Ungefähr vier Meter», gab der Athlet lächelnd zur Antwort. Die ältere Dame dachte kurz nach: «Und wenn Sie wütend sind ...?»

Gesammelt von Wysel Gyr



Fußlesekunst

«Ihre Lebenslinie ist jäh unterbrochen!»
«Ja wüssezi i mine Schue schtaat en Nagel vor.»

	Neue Restaurations-Lokalitäten BAR Küche für Feinschmecker
Gasthaus Löwen Staad	Parkplatz
<small>Tel. (071) 4.24.83</small>	M. Dornbierer



E. Leutenegger

Die närvösi Schtimmig würd dür das Klepf vor Schartpischtolle nume no schtercher.

Lieber Nebelpalster!

Einige Innerschweizer Musikanten, welche im Studio Zürich zu spielen hatten, ließen sich's nach getaner Arbeit in einem Zürcher Restaurant wohl sein. Der Aufruf der Gäste, sie mögen doch etwas zum Besten geben, kamen sie gerne nach. Dabei durften sie jeweils einen begeisterten und herzlichen Applaus ernten. Nachdem sie so etwa eine Stunde pausenlos gejörgelt und gesungen hatten, stand einer der Musikanten auf und fragte das Publikum, ob es wohl gestattet sei, zwischenhinein sonst noch etwas zum besten zu geben. Auf die Zustimmung erzählte er, sie hätten zu Hause einen Wachthund

gehabt, der herrlich bellen konnte. Zu Fressen und zu Trinken hätte er allerdings nichts bekommen, dafür habe aber die ganze Familie nach jedem Bellen heftig applaudiert. Leider sei der gute Hund trotzdem eingegangen ...

Für Speis und Trank mußten die Musikanten nicht mehr besorgt sein. Kalo

Gruß aus Venedig

Mitten unter den Tauben vom Markusplatz fallen einige junge Ausländerinnen durch ihr ausgelassenes Benehmen auf.

Da sagte mein Freund: «I ha gar ned gwüsst, daß under dene vile Tuuben au no Gäns häd.»

	BARATELLA Caffè Ristorante SAN GALLO
Unterer Graben 20	gegenüber der Central-Garage
Italienische Küchenspezialitäten • Auserlesene Weine	E. Andreani, Telefon (071) 26033

HOTEL ACKER WILDHAUS	
Für Ihre Erholung, Ihren Familienurlaub das Beste aus Küche und Keller. Bescheidene Preise!	
Bes.: Familie Dr. Hilti-Forrer Telefon (074) 74221	